



wege aus der krise

Ein gutes Leben für alle!

**Überfluss besteuern,
in die Zukunft investieren!**

Die Krise (be)trifft uns alle!

Arbeit ist ungerecht verteilt

Mehr als 350.000 Menschen sind arbeitslos. Jene, die noch einen Job haben, müssen zunehmend unbezahlte Überstunden, schlechte Arbeitsbedingungen und Lohnverzicht in Kauf nehmen, wenn sie diesen nicht verlieren wollen.

Vermögen und Einkommen sind ungerecht verteilt

Gegenwärtig besitzen 10 Prozent der österreichischen Bevölkerung knapp 60 Prozent des gesamten Vermögens von rund 1200 Milliarden Euro. Da diese Vermögen sehr gering besteuert sind, tragen Arbeitseinkommen einen immer größeren Teil der Steuerlast.

Ressourcen sind ungerecht verteilt

Unser Wohlstand basiert auf der Ausbeutung und übermäßigen Nutzung von Rohstoffen, Nahrungsmitteln und Energie aus dem globalen Süden. Unser CO₂-Ausstoß liegt weit über dem, was uns bei einer global gerechten Verteilung zusteht und trägt somit wesentlich zum Klimawandel bei.

Die Ursachen dafür liegen vor allem in einem Wirtschaftssystem, das auf Gewinnstreben, Konkurrenz, Ressourcenraubbau und Wachstumszwang beruht und systematisch die Demokratie untergräbt.

Warum brauchen wir alternative Wege aus der Krise?

Die Regierungen lassen die BürgerInnen für die Kosten der Krisen zahlen: Budgetlöcher sollen mit Sparpaketen und Massensteuern gestopft werden. Gewinne fließen weiterhin in die Hände weniger. Vermögen und der Finanzsektor bleiben unangetastet. Echte Reformen werden verwässert oder gänzlich blockiert.

Wir haben genug von dieser Politik!

Wir wollen ein gutes Leben für alle Menschen. Das erfordert eine Demokratie, die allen gleiche Teilhabechancen und Mitbestimmungsrechte garantiert und ein Wirtschaftssystem, das die Befriedigung von Grundbedürfnissen, globale Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimagerechtigkeit zum Ziel hat.

Die ersten nötigen Schritte in Richtung dieses alternativen Wirtschaftssystems sind:

- Überfluss besteuern
- in die Zukunft investieren
- Arbeit gerecht teilen
- Alternativen von unten entwickeln

Überfluss besteuern

Gegenwärtig verfügt eine Minderheit über Geld und Vermögen im Überfluss. Zugleich haben immer mehr Menschen zu wenig für ein gutes Leben. Es braucht eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen.

Wir fordern:

Überfluss besteuern	Mrd. € / Jahr
Einführung einer Vermögenssteuer	3,5
progressive Erbschafts- und Schenkungssteuer	1,2
Einführung einer Stiftungssteuer	0,8
Abschaffung von Steuerprivilegien bei Kapitaleinkommen	1,4
Abschaffung von Steuerprivilegien bei Kapitalgesellschaften	1,0
Einführung von Ökosteuern, die der Umwelt nützen	2,5
wirksame Bankenrettungsabgabe	1,3
Finanztransaktionssteuer: EU- oder österreichweit	1,7
Steuern Summe	13,4

Diese Steuern müssen so gestaltet sein, dass die reichsten zehn Prozent ihren Beitrag zur Krisenbewältigung leisten.

Damit könnten:

- das Budget saniert und Schulden abgebaut werden
- dringend nötige Zukunftsinvestitionen getätigt werden
- Massensteuern und Kürzungen von Sozialleistungen verhindert werden

in die Zukunft investieren

Jetzt zu sparen bedeutet, noch mehr Menschen in Arbeitslosigkeit und Armut zu stürzen und dringend notwendige Maßnahmen gegen den Klimawandel zu unterlassen. Überflüssiges Vermögen muss in eine sozialere und ökologisch nachhaltige Zukunft investiert werden. Konkret in:

in die Zukunft investieren	Mrd. € / Jahr	Arbeitsplätze
Beitrag Reduktion Budgetdefizit	5,0	indirekt ¹
mehr Geld für Gemeinden (Kindergärten, Integration, Müllabfuhr etc.)	1,3	22.000 ²
thermische Sanierung / nachh. Energieträger	1,0	20.000
umweltfreundliche Mobilitätsoffensive	1,0	16.000
Gesundheit, Betreuung und Soziales	1,0	20.000
mehr Bildungspersonal	2,0	34.000
Arbeitszeitverkürzungsoffensive	1,0 ³	135.000
Entwicklungszusammenarbeit, EZA	1,1	indirekt
Investitionen Summe	13,4	247.000

Es ist also möglich, sinnvolle Arbeitsplätze zu schaffen, Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich zu kürzen und Arbeit gerecht zu verteilen. Auch für lokale und globale Armutsbekämpfung sowie globale Gemeingüter (z.B. Klima, Wasser, Bildung) ist genug Geld vorhanden.

Es gibt alternative Wege aus der Krise. Beginnen wir jetzt!

¹ Die Sanierung des Budgets über Massensteuern oder Sozialkürzungen würde Arbeitsplätze kosten

² Schätzung

³ Höhere Startfinanzierung nötig, aber mittelfristig auslaufend

Alternativen von unten entwickeln



Neben diesen unmittelbaren Antworten brauchen wir weiterführende Lösungen, die bei den tatsächlichen Ursachen der Krisen ansetzen. Ein anderes Wirtschaftssystem, in dessen Zentrum ein „gutes Leben für alle“ steht, muss systematisch auf den Prinzipien Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Solidarität, Nachhaltigkeit und Kooperation aufgebaut werden.

Energieautonome Städte und Gemeinden, städtische Gärten, Lebensmittelkooperativen oder die Wiederaneignung der gesellschaftlichen Infrastruktur und Gemeingüter sind nur einige konkrete Beispiele, in denen die Grundbedürfnisse der Menschen und ihre Rechte im Vordergrund stehen, das begrenzte Vorhandensein von natürlichen Ressourcen anerkannt wird und die auf demokratischer Mitbestimmung aufbauen.

Im Rahmen der „Alternativenforen“ möchten wir Informationen über nachhaltige Ansätze verbreiten, Initiativen sichtbar machen und Menschen ermutigen, sich mit der Frage nach einer demokratischen, sozial und ökologisch gerechten Gestaltung ihres Lebensumfeldes auseinanderzusetzen und selbst kreative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.



Mehr Informationen über „Wege aus der Krise – Alternativenforen“ finden Sie unter www.alternativenforen.at

Werden Sie aktiv!



➤ Sie wollen mehr über unsere Kampagne wissen?

Informieren Sie sich auf unserer Website
www.wege-aus-der-krise.at

➤ Sie möchten andere über diese Kampagne informieren?

Veranstalten Sie in Ihrem Umfeld eine Diskussion, erzählen Sie Ihrer Familie und Ihren Freunden davon oder nutzen Sie Web 2.0.

➤ **Sie möchten mitarbeiten?** Kontaktieren Sie jene Organisationen oder lokalen Bündnisse, die unsere Kampagne unterstützen oder abonnieren Sie unseren Newsletter! Wir informieren Sie laufend über Aktionen.

➤ **Sie sind ehrenamtlich bei einem Verein aktiv?** Motivieren Sie diesen, unsere Forderungen zu unterstützen!

➤ **Sie haben wenig Zeit, möchten aber einen finanziellen Beitrag leisten?** Mit einer Spende können Sie ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten. Konto-Nr.: 05010-225-436, lautend auf „Wege aus der Krise“, Bawag, BLZ 14 000.

Kontakt

Wege aus der Krise, c/o GLOBAL 2000,
Neustiftgasse 36, A-1070 Wien
Telefon: +43/1/8125730, Fax: +43/1/8125728
Internet: www.wege-aus-der-krise.at
E-Mail: infos@wege-aus-der-krise.at

Wer wir sind

Folgende Organisationen arbeiten gemeinsam an alternativen Wegen aus der Krise:

- Die Armutskonferenz, www.armutskonferenz.at
- Attac Österreich, www.attac.at
- GLOBAL 2000, www.global2000.at
- Greenpeace, www.greenpeace.at
- Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung Österreich, www.kaboe.at
- PRO-GE, die Produktionsgewerkschaft, www.proge.at
- SOS Mitmensch, www.sosmitmensch.at
- vida, die Lebensgewerkschaft, www.vida.at



Kontakt infos@wege-aus-der-krise.at

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Verleger:

Attac Österreich – Netzwerk für eine demokratische Kontrolle der Finanzmärkte,
Margaretenstraße 166, A-1050 Wien

Gestaltung: Julia Löw, weiderand.net

Druck: Rema Print, remaprint.at